

Motion Fraktion SVP/JSVP (Beat Schori/Margrit Thomet, SVP): Nur ein Kunstrasen ermöglicht eine optimale Nutzung des Stadions Neufeld!

Die Fussball Rasenbenützung im Stadion Neufeld durch diverse Schulen, Universität, Gymnasien, FCB Damen, FCB Männer und Junioren, Firmensportvereine, YB Junioren U 15-U 12, sowie der Fussballschule ist ausserordentlich gross und die Naturrasen halten dieser Belastung nicht mehr stand.

YB fehlen, wie der Presse zu entnehmen ist, Trainingsfelder und eine Besserung ist mittelfristig nicht in Sicht, YB ist weiterhin auf der Suche.

Würde im Stadion Neufeld ein Kunstrasen eingebaut, könnten wesentlich mehr Trainings durchgeführt werden. YB könnte vermehrt und effizienter im Stadion Neufeld trainieren statt an verstreuten Orten.

Die Genossenschaft Stadion Neufeld hatte bereits am 23. August 2002 ein Beitragsgesuch an die Kosten eines Kunstrasenspielfeldes gestellt.

Gemäss Aussage von Herrn Stadtpräsident Alexander Tschäppät in der Tageszeitung Bund vom 14. Mai 2005 sollte sich ein Kunstrasen an diesem Standort (Stadion Neufeld) ohne grössere Probleme realisieren lassen.

Die gesamten Investitionskosten belaufen sich auf rund Fr. 900'000.00.

Wir von der SVP/JSVP fordern den Gemeinderat auf, das Kunstrasenprojekt zu unterstützen und den notwendigen Kredit von Fr. 700'000.00 zu sprechen. Angesicht des grossen Sportplatzmangels in der Stadt Bern ist dies ein wichtiger Beitrag zur besseren Nutzung einer bestehenden Sportanlage.

Bern, 9. Juni 2005

Motion Fraktion SVP/JSVP (Beat Schori/Margrit Thomet, SVP), Peter Bernasconi, Thomas Weil, Rudolf Friedli, Peter Bühler, Erich Ryter, Ueli Jaisli, Simon Glauser, Stephan Hügli-Schaad, Jacqueline Gafner Wasem, Daniel Kast, Markus Blatter, Dolores Dana, Sybille Burger-Bono, Christian Wasserfallen, Hans Peter Aeberhard, Sandra Wyss, Christoph Müller, Urs Frieden, Lydia Riesen, Dieter Beyeler, Beat Gubser, Martin Trachsel

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat nimmt zur Forderung nach einem Kunstrasen im Stadion Neufeld wie folgt Stellung:

Der Vorstoss muss aus verschiedenen Optiken beleuchtet und differenziert beurteilt werden.

Am 18. Dezember 2002 genehmigte der Gemeinderat die Sportanlagenplanung 2003 - 2010 der Stadt Bern. Am 27. März 2003 wurde die Sportanlagenplanung vom Stadtrat mit SRB 123 positiv zur Kenntnis genommen. In der Sportanlagenplanung werden die Ist-Situation und insbesondere ein Manko von 18 Rasenfeldern aufgezeigt, infolge der beschränkten Ressourcen Priorisierungen vorgenommen und konkrete Massnahmen festgelegt. Zu diesen Massnahmen zählt mitunter die Realisierung von Kunstrasenfeldern im Weissenstein, auf der Kleinen Allmend und im Westen von Bern.

Die im Motionstext gemachte Äusserung, wonach einerseits in der Stadt Bern akuter Mangel an Rasenspielfeldern herrscht und andererseits ein Kunstrasenfeld einen wesentlichen Beitrag zur besseren Nutzung einer bestehenden (oder neuen) Sportanlage leistet, ist zutreffend und unbestritten.

Auf dem Areal des Stadions Neufeld besteht heute ein so genannter Sandplatz (hinter der Tribüne), welcher geeignet wäre und die nötige Grösse aufweist, um darauf ein Kunstrasenspielfeld zu bauen. Je nach Unterbau und Rasenprodukt würden die Kosten zwischen Fr. 900 000.00 und 1.3 Mio. Franken betragen.

Das Areal auf dem Neufeld (Hauptrasenfeld mit Leichtathletik-Rundbahn und Tribünengebäude, Rasentrainingsfeld, Sandplatz, Abwartgebäude) wird heute von der Stadiongenossenschaft Neufeld – mit einem geschäftsführenden Präsidenten und einem hauptamtlichen Abwart – verwaltet und bewirtschaftet. Hauptmieterinnen resp. -nutzerinnen sind die Herren- und Damenmannschaften des FC Bern, die Gymnastische Gesellschaft Bern, die Universität Bern und die Stadt Bern (Schulen). Weitere ca. 20 Fussballmannschaften trainieren und tragen ihre Spiele auf dem Neufeld aus.

Die Genossenschaft besitzt keine eigenen Mittel zur Realisierung eines Kunstrasenfelds. Die Stadt Bern hat der Genossenschaft bis heute Darlehen in der Höhe von insgesamt 2.5 Mio Franken gewährt. Grundeigentümerin des Areals ist die Burgergemeinde Bern, der Baurechtszins beträgt Fr. 32 000.00 pro Jahr.

Wenn sich geplante Projekte (gemäss Sportanlagenplanung 2003 - 2010) verzögerten, wäre unter gewissen Umständen eine Verschiebung der in der MIP eingestellten Mittel in ein anderes, baureifes Projekt überlegenswert. In Bezug auf das Stadion Neufeld und in Anbetracht der finanziellen Situation der Stadiongenossenschaft ist ein weiteres Engagement der Stadt jedoch nicht angebracht. Nebst dem zinslosen Darlehen bezahlt die Stadt für die Benützung durch die Schulen bereits Fr. 50 000.00 pro Jahr an die Betriebskosten. Eine allfällige Verschiebung der geplanten Mittel in ein Kunstrasenfeld auf dem Neufeld könnte in Betracht gezogen werden, wenn die Stadiongenossenschaft aufgelöst, das Areal durch die Stadtbauten übernommen und die Bewirtschaftung wie für alle anderen Sportanlagen durch das Sportamt erfolgen würde.

Der Gemeinderat lehnt deshalb die Motion ab; er wäre aber bereit, den Vorstoss im beschriebenen Sinn als Postulat entgegen zu nehmen.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen; er ist bereit, den Vorstoss als Postulat entgegen zu nehmen.

Bern, 7. Dezember 2005

Der Gemeinderat